

# ÖSTERREICHS CROWDWORKSZENE

WIE GEHT ES MENSCHEN, DIE ÜBER ONLINE-PLATTFORMEN ARBEITEN?



Ursula Huws, Simon Joyce, University of Hertfordshire

September 2016

University of  
Hertfordshire

UNI  
global  
union

FOUNDATION FOR EUROPEAN  
PROGRESSIVE STUDIES  
FONDATION EUROPÉENNE  
D'ÉTUDES PROGRESSISTES  
[www.fepp-europe.eu](http://www.fepp-europe.eu)



WIEN

**GERECHTIGKEIT MUSS SEIN**



# ÖSTERREICHS „CROWDWORKSZENE“ ERSTMALS ANS LICHT GEBRACHT:

## Wie geht es Menschen, die über Online-Plattformen arbeiten?

Dass Online-Plattformen wie Uber (für Fahrtätigkeiten), MyHammer (für Handwerksarbeiten) oder Upwork (für Tätigkeiten im kreativen oder IT-Bereich) boomen, ist allgemein bekannt. Doch es gibt nur wenige Informationen darüber, wer dieser Art von Arbeit nachgeht. Die entsprechende Forschung darüber war bisher vor allem auf bestimmte Plattformen bezogen. Eine durch die Arbeiterkammer Wien geförderte Forschungsarbeit zeigt nun erstmals das Profil der österreichischen Crowdworker auf.

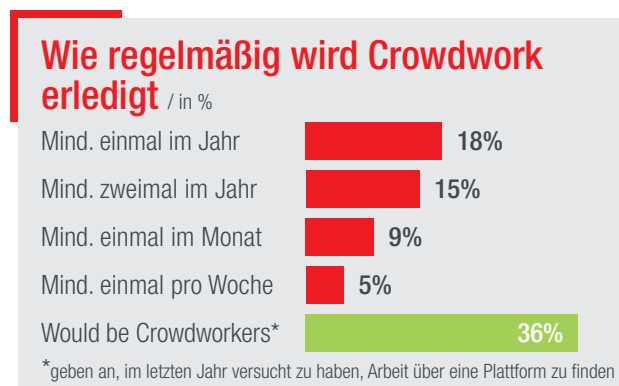
Die University of Hertfordshire und Ipsos MORI haben in Zusammenarbeit mit der Foundation for European Progressive Studies (FEPS), UNI-Europa und der Arbeiterkammer Wien eine Umfrage durchgeführt, die zum ersten Mal einen Einblick in die Besonderheiten der österreichischen „Gig-Economy“ bietet, also der neuen Arbeitswelt mit digital vermittelten Kurzzeit-Jobs.

Im Zuge der Online-Befragung von 2.003 österreichischen Erwachsenen im Alter von 18-65 Jahren haben 36 % (724 Personen) der Befragten angegeben, dass sie im vergangenen Jahr versucht haben, Arbeit über so genannte „Share Economy“-Plattformen wie Upwork, Clickworker oder MyHammer zu finden. Allerdings konnte mit 18 % (352 Personen) nur die Hälfte dieser Arbeitssuchenden auch eine solche Tätigkeit finden.

Laut Umfrage wird diese Art der Arbeitssuche etwas häufiger von Männern als von Frauen genutzt, wobei 39 % der befragten Männer angaben, bereits einmal nach Crowdwork gesucht zu haben, verglichen mit 34 % der Frauen.

Für einige Befragte stellt Crowdwork lediglich eine Gelegenheitsarbeit dar, eine bedeutende Minderheit von 5 % (102 Personen) der Befragten gibt allerdings an, dass sie mindestens einmal pro Woche bezahlte Arbeit über Online-Plattformen finden und 9 % (175 Personen) gehen einer entsprechender Arbeit mindestens einmal im Monat nach.

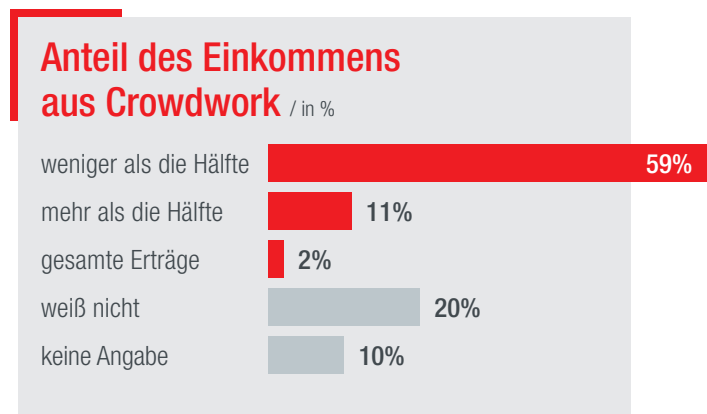
Abbildung 1. Befragung im Überblick: Wie häufig wird Crowdwork erledigt<sup>1</sup>



## Hauptbeschäftigung oder Nebenbeschäftigung?

Es wird oft angenommen, dass CrowdarbeiterInnen ihrer Tätigkeit aus altruistischen Gründen nachgehen oder es für sie eine gelegentliche Nebenbeschäftigung ist, um ihr Einkommen aufzustocken. In der Tat stellt Crowdwork für eine Minderheit der Crowdworker die einzige oder wichtigste Einnahmequelle dar, wobei 2 % angeben, es sei ihre einzige Einkommensquelle. Allerdings machen Crowdwork-Einnahmen bei 11 % mehr als die Hälfte ihres Einkommens aus. Mit 59 % gibt der Großteil der Befragten an, Crowdwork stelle weniger als die Hälfte ihres Einkommens dar. Ein beträchtlicher Anteil (30 %) konnte oder wollte hierzu keine Angaben machen.

Abbildung 2: Anteil des Einkommens aus Crowdwork<sup>2</sup> (% aller Crowdworker)<sup>3</sup>

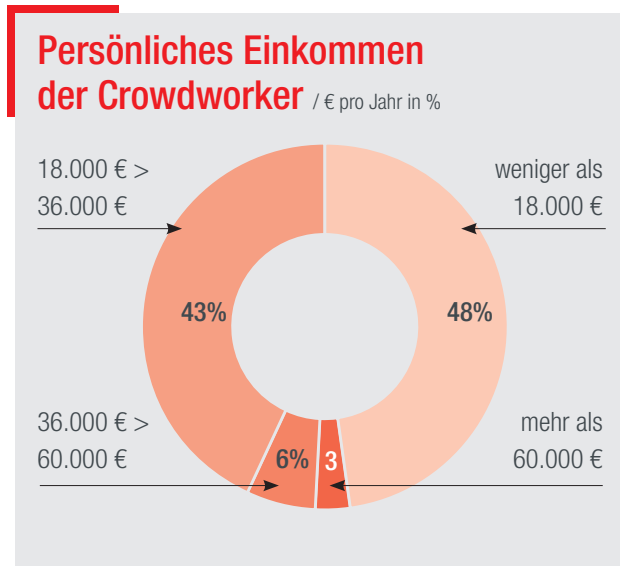


- 1 Basis: 2.003 Erwachsene online, im Alter von 18-65 Jahren, in ganz Österreich
- 2 Ungewichtete Basis: 451 erwachsene Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18-65 Jahren, die online bezahlte Crowdwork gefunden haben
- 3 Sofern die Gesamtsumme der Prozentangaben nicht 100 ergibt, kann dies auf Rundungsdifferenzen der verwendeten Rechner, den Ausschluss von „Ich weiß nicht“-Kategorien od. die Angabe von mehreren Antworten zurückzuführen sein.

## Welche Einkommen werden erzielt?

Das Einkommen der Crowdworker (insgesamt, nicht nur aus der Crowdarbeit) ist in der Regel bescheiden. Fast die Hälfte (48 %, 182 Personen) der befragten Crowdworker, die ihr Einkommen angegeben haben, verdienen weniger als 18.000 € pro Jahr, weitere 43 % verdienen zwischen 18.000 € und 36.000 € und nur 3 % verdienen mehr als 60.000 € pro Jahr.

Abbildung 3: Persönliches Einkommen der Crowdworker<sup>4</sup>



## Welche Tätigkeiten werden gesucht?

Menschen, die auf Online-Plattformen nach Arbeit suchen, sind oft in mehreren unterschiedlichen Bereichen tätig.

Ein Drittel (33 %) der 2.003 Befragten gibt an, auf Plattformen wie Freelancer, Upwork oder Clickworker nach Arbeit zu suchen, die sie online von zu Hause aus nachgehen können. Dabei handelt es sich um Tätigkeiten, die von überall durchgeführt werden können, sodass sich diese Befragten in einem globalen Arbeitsmarkt befinden und somit unter Umständen mit ArbeiterInnen in Indien, Osteuropa, Nord- und Südamerika und anderen Teilen der Welt konkurrieren.

Zugleich geben 20 % der befragten erwachsenen ÖsterreicherInnen an, dass sie über Plattformen wie BookaTiger oder Myhammer nach Arbeit suchen, die

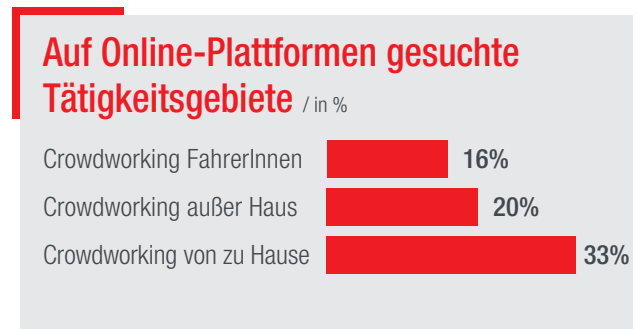
<sup>4</sup> Ungewichtete Basis: 451 erwachsene Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18-65 Jahren, die online bezahlte Crowdwork gefunden haben

sie offline und in den Räumlichkeiten anderer Leute durchführen können, wie z.B. Reinigungs-, Tischler- oder Gartenarbeiten.

16 % der Befragten sagen, dass sie nach Arbeit als FahrerIn für Unternehmen wie Uber, Checkrobin oder Blablacar suchen.

Es ist offensichtlich, dass sich viele Crowdworker nicht auf einen einzigen Tätigkeitsbereich beschränken, sondern stattdessen verschiedene Arten von Dienstleistungen anbieten.

Abbildung 4: Auf Online-Plattformen gesuchte Tätigkeitsgebiete<sup>5</sup>



## Welcher Tätigkeit gehen Crowdworker tatsächlich nach?

Befasst man sich mit den von den Crowdworkern durchgeführten Tätigkeiten, wird schnell deutlich, dass einige einer großen Vielfalt von Tätigkeiten nachgehen. Das Spektrum ist dabei sehr breit: von professionellen Tätigkeiten, die eine hohe fachliche Kompetenz erfordern auf der einen Seite bis hin zu Botengängen auf der anderen. Die häufigsten Arten von Crowdwork-Tätigkeiten, denen etwa 74 % der Crowdworker nachgehen, sind Büroarbeit, kleinere Aufgaben oder online durchgeführte „Clickwork“. Eine große Anzahl der Crowdworker (62 %) sind im kreativen Bereich oder IT-Bereich bzw. im hoch spezialisierten Bereich (49 %) tätig.

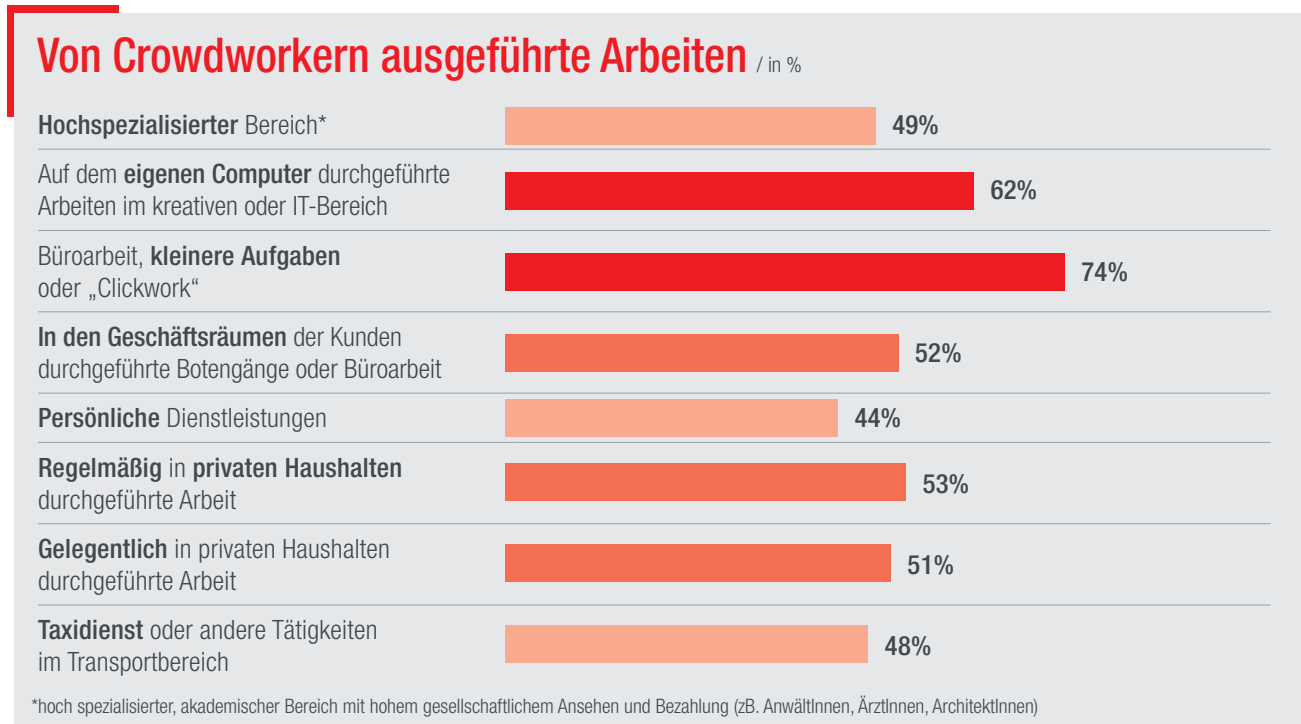
Betrachtet man die „offline“ durchgeführten Arbeiten (auch wenn diese über Online-Plattformen verwaltet werden), stellt man auch hier fest, dass ein hoher Anteil der Crowdworker in mehreren Tätigkeitsbereichen aktiv ist. Fast die Hälfte (48 %) arbeiten als FahrerIn und ein ähnlich hoher Anteil (44 %) erbringt persönliche Dienstleistungen. Mehr als die Hälfte

<sup>5</sup> Basis: 2.003 Erwachsene im Alter von 18-65 Jahren in ganz Österreich

(52 %) erledigen Botengänge oder Büroarbeit in den Geschäftsräumen ihrer KundInnen und ein ähnlich hoher Anteil führt regelmäßig (53 %) oder gelegentlich (51 %) Arbeiten in privaten Haushalten aus. Dies

bestärkt das Bild von Menschen, die ihren Lebensunterhalt mit einer Reihe verschiedener Tätigkeiten bestreiten.

Abbildung 5: Von Crowdworkern ausgeführte Arbeiten<sup>6</sup>



## Wer sind die Crowdworker?

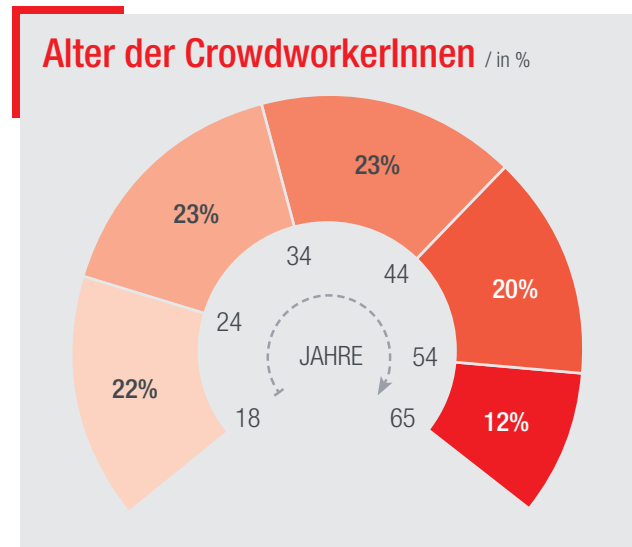
Frauen gehen Crowdworking-Tätigkeiten etwas seltener nach als Männer: Etwa 43 % der Crowdworker sind weiblich und 57 % männlich.

Bei Crowdworkern handelt es sich eher um junge Menschen, der Anteil älterer Crowdworker ist aber nicht viel geringer. Ein Fünftel (22 %) der Crowdworker ist zwischen 18 und 24 Jahre, ein ähnlicher Anteil (23 %) zwischen 25 und 34 Jahre alt. Der verbleibende Anteil ist breit über die älteren Altersklassen verteilt, lässt jedoch mit steigendem Alter nach: 23 % sind 35-44 Jahre, 20 % 45-54 Jahre und 13 % 55-65 Jahre alt. Trotz des vergleichsweise geringen Anteils an älteren Crowdworker gibt es unter den Befragten eine erhebliche Anzahl so genannter „Silver Surfer“.

Es wird oft davon ausgegangen, dass es sich bei den meisten Crowdworkern um StudentInnen handelt.

Dies ist nicht der Fall. Unter den zum Zeitpunkt der Befragung aktiven Crowdworkern finden sich lediglich 11 % StudentInnen. Unter jenen, die zumindest wöchentlich einer Crowdworking-Tätigkeit nachgehen, liegt der Anteil bei 13 %.

Abbildung 6: Alter der Crowdworker<sup>7</sup>



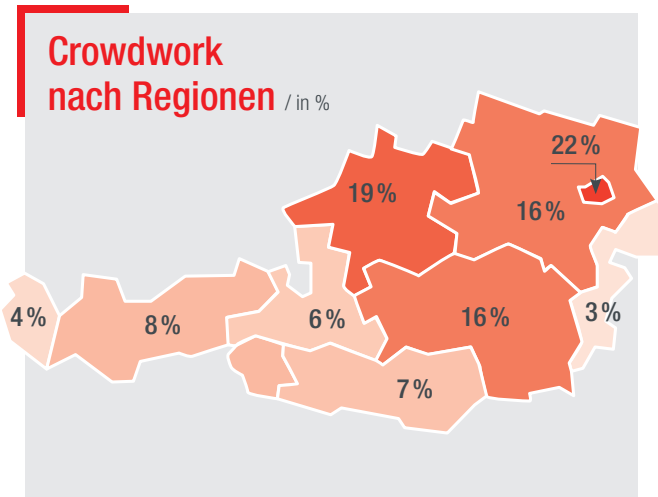
<sup>6</sup> Ungewichtete Basis: 451 erwachsene Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18-65 Jahren, die online bezahlte Crowdwork gefunden haben

<sup>7</sup> Ungewichtete Basis: 451 erwachsene Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18-65 Jahren, die online bezahlte Crowdwork gefunden haben

## Wo leben die Crowdworker?

Crowdworker können in allen Regionen Österreichs und etwa in Übereinstimmung mit der allgemeinen Verteilung der Bevölkerung gefunden werden.

Abbildung 7: Crowdwork nach Regionen<sup>8</sup>

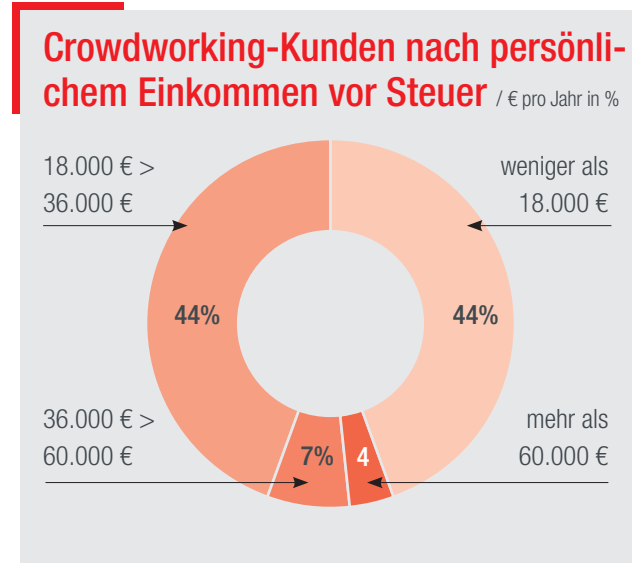


## Für wen arbeiten Crowdworker?

Mehr als ein Drittel der Befragten (36 %) gab im Zuge der Umfrage an, dass sie im vergangenen Jahr von Crowdworkern angebotene Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Diese Zahl bezieht sich lediglich auf Arbeit, die für KundInnen direkt durchgeführt wurde und umfasst keine Dienstleistungen, bei denen Menschen ihre Immobilien vermieten, wie z. B. AirBnB.

Man möchte annehmen, dass die KundInnen, die Crowdworking-Dienstleistungen in Anspruch nehmen, etwas wohlhabender sind als die Crowdworker selbst, jedoch ist die Einkommensverteilung bemerkenswert ähnlich. Lediglich 4 % verfügen über ein Einkommen von mehr als 60.000 € pro Jahr, während 45 % weniger als 18.000 € und weitere 45 % zwischen 18.001-36.000 € pro Jahr verdienen.

Abbildung 8: Crowdworking-Kunden gemäß persönlichem Einkommen vor Steuern<sup>9</sup>



<sup>8</sup> Ungewichtete Basis: 451 erwachsene Österreicher im Alter von 18-65 Jahren, die online bezahlte Crowdwork gefunden haben

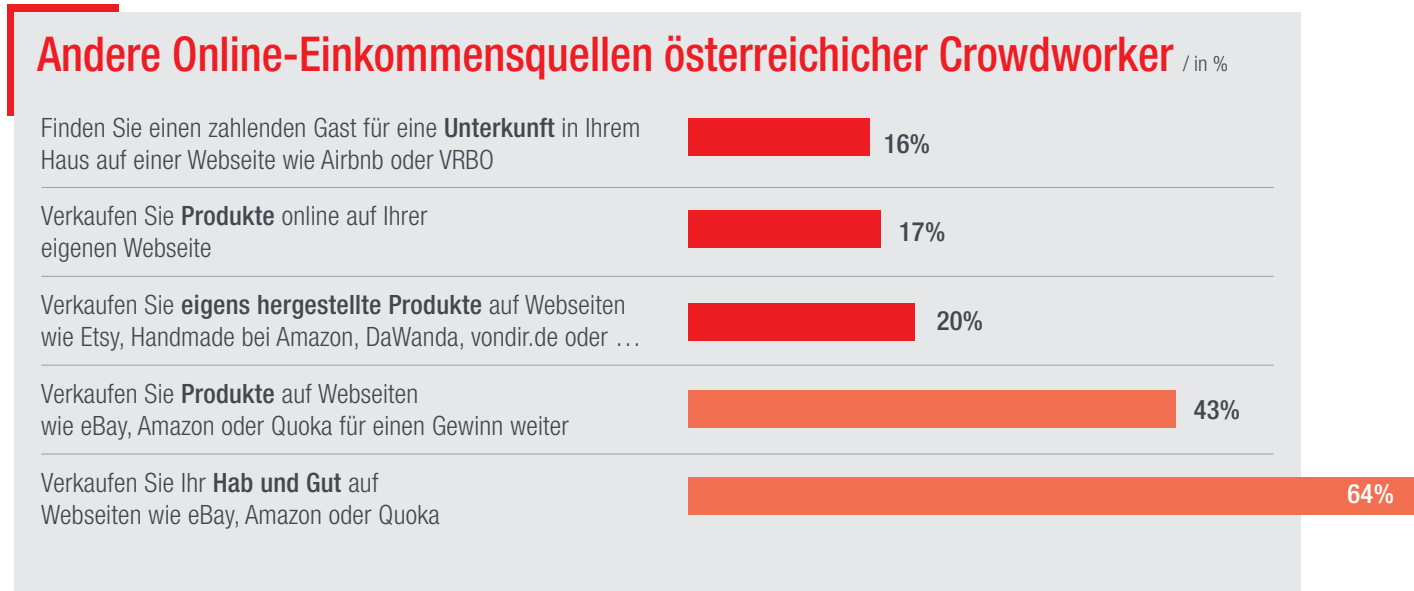
<sup>9</sup> Ungewichtete Basis: 711 erwachsene Österreicherinnen und Österreicher im Alter von 18-65 Jahren, die Crowdworking-Dienstleistungen online erworben haben

## Stärkere Beteiligung an der Online-Wirtschaft

Betrachtet man die Beteiligung der Befragten an der Online-Wirtschaft (ohne Berücksichtigung der Online-Lebensmitteleinkäufe) in einem größeren Zu-

sammenhang, haben bereits 64 % einmal ihr Hab und Gut über eine Online-Plattform wie eBay, Amazon oder Willhaben verkauft. Etwa 1 % der Befragten sind nur an Mietmodellen wie AirBnB beteiligt (keine weitere Beteiligung an der Online-Wirtschaft).

Abbildung 9: Andere Online-Einkommensquellen in der österreichischen Bevölkerung<sup>10</sup>



## Informationen über diese Forschungsarbeit

Die University of Hertfordshire, die europäische Denkfabrik FEPS und die europäische Dienstleistungsgewerkschaft UNI-Europa arbeiten gemeinsam an einem einjährigen Forschungsprojekt, um Umfang und Auswirkungen des Wachstums von Crowdwor-king zu ermitteln und bieten somit ein umfassendes Bild des digitalisierten Arbeitsmarktes in der gesamten Europäischen Union.

Für die erste Phase des Projekts führte Ipsos MORI eine Online-Befragung im gesamten Vereinigten Königreich unter Verwendung von i:omnibus, der Online-Mehrthemenumfrage von Ipsos MORI durch. Diese Umfrage wurde mittlerweile in mehreren anderen europäischen Ländern wiederholt. Die österreichische Umfrage wurde von der AK Wien unterstützt. In Österreich wurden 2003 Erwachsene im Alter von 18-65 Jahren befragt. Die Befragungen fanden zwischen dem 1. und 4. April 2016 statt. Die erfassten Daten werden nach Alter, Geschlecht, Region und

Arbeitsstatus gewichtet, um das Profil der erwachsenen Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in Österreich widerzuspiegeln.

<sup>10</sup> Basis: 2.003 Erwachsene online, im Alter von 18-65 Jahren, in ganz Österreich

**Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien**

**Alle Studien zum Download:**

**[wien.arbeiterkammer.at/service/studien](http://wien.arbeiterkammer.at/service/studien)**



**Der direkte Weg zu unseren Publikationen:**

**E-Mail: [bestellservice@akwien.at](mailto:bestellservice@akwien.at)**

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Bereichsleitung Wirtschaft, ersucht.

**Impressum**

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,

Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0

Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe [wien.arbeiterkammer.at/impressum](http://wien.arbeiterkammer.at/impressum)

Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M

ISBN: 978-3-7063-0630-0

Auftraggeber: AK Wien, Projektleitung Digitaler Wandel, European Progressive Studies (FEPS); Uni Europa

Fachliche Betreuung: Sylvia Kuba

Autoren: Ursula Huws, Simon Joyce

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien

Verlags- und Herstellungsort: Wien

© 2016: AK Wien

**Stand September 2016**

**Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien**

[wien.arbeiterkammer.at](http://wien.arbeiterkammer.at)

